

Schulhauskultur als präventives Handeln

- ❖ **Teamentwicklung**
- ❖ **Pädagogische Leitsätze**
- ❖ **Rahmenbedingungen**
- ❖ **Kooperation**
- ❖ **Konfliktfähigkeit**
- ❖ **Checkliste**

Erstellt von:
Dr. Stefanie Dernoschegg
Dr. Emma Kiesenhofer
Dr. Agnes Lang
Dr. Peter Seyfried
Dr. Otmar Wiesmeyr

Wichtige Elemente der Schulhauskultur

Vielschichtige Prozesse und Entwicklungen finden im Zusammenleben an der Schule statt.

Um Fehlentwicklungen - insbesondere Gewaltphänomenen - vorzubeugen, ist die Präventionsarbeit ein wesentlicher Bestandteil der Schulhauskultur.

Es sollen Bedingungen geschaffen oder verändert werden, um Problemen zuvorzukommen bzw. sie zu verhindern.

Diese Prävention orientiert sich

- an den Ressourcen (Stärken und Fähigkeiten) aller an der Schule beteiligten Personen,
- am Wohlbefinden von Schüler/innen und Lehrer/innen,
- am förderlichen Lern- und Sozialklima.

Definition der Schulhauskultur:

„Als Schulhauskultur bezeichnet man die Gesamtheit aller Vorgänge im Schulhaus, an denen Lehrer/innen, Eltern, Schüler/innen und Schulbehörden beteiligt sind, sowie die geschriebenen und vor allem ungeschriebenen Normen und Regeln, die das Zusammenleben bestimmen.“

(A. Guggenbühl, 1999)

Daraus ergeben sich

5 präventive Ansatzpunkte zur Erreichung einer Schulhauskultur:

- Teamentwicklung
- pädagogische Leitsätze
- Rahmenbedingungen
- Kooperation
- Konfliktfähigkeit

1. Teamentwicklung im Lehrkörper

Schulhauskultur muss gemeinsam von den Lehrern gestaltet werden.

Ziel ist die generelle Steigerung des Wohlbefindens von Schüler/innen und Lehrer/innen.

In einem erfolgreichen Team werden die besonderen Fähigkeiten und Kräfte der Einzelnen optimal genutzt.

Die Mitglieder des Teams fühlen sich für die Umsetzung der gemeinsamen Ziele und Wertvorstellungen verantwortlich.

Ausdruck für guten Teamgeist sind

- persönliche Gespräche,
- Austausch von Unterrichtsmaterialien,
- Zusammenarbeit im Unterricht,
- Durchführung von Schulprojekten und schulischen Aktivitäten,
- Elternarbeit.

2. Verbindliche pädagogische Leitsätze

Sie sind Referenzpunkte, auf die man sich bei Konflikten beziehen kann. Sie geben Orientierung und bilden einen pädagogischen Grundkonsens. Das Lehrerteam schafft ein gemeinsames Werteprofil und gemeinsame Leitsätze. Leitbildentwicklung in der Schule.

Diese Schulleitsätze sollen folgende Aspekte beinhalten:

- gegenseitige Offenheit, Achtung und Toleranz,
- Sorge um ein gutes Schulklima,
- gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit,
- Erhaltung von Lehr- und Lernfreude und der Kreativität,
- innovative Unterrichtsgestaltung,
- Steigerung der Leistungsbereitschaft der Schüler/innen,
- Förderung der Zusammenarbeit mit den Eltern,
- konstruktiven Umgang mit Konflikten,
- Förderung der Mitsprache und Mitverantwortung,
- Einhaltung der vereinbarten Verhaltensregeln.

3. Verbesserung der Rahmenbedingungen der Schule durch Kooperation mit Behörden

Zur Qualitätssicherung der Schulhauskultur bedarf es auch einer engen Kooperation zwischen Schulleiter/innen und Behörden im Bezug auf

- Schulentwicklungsprojekte und Schulprofil,
- ein qualitätsorientiertes Bildungsangebot,
- eine bedarfsorientierte materielle und personelle Ressourcenverteilung,
- den Aufbau von unterstützenden Strukturen,
- ein Konflikt- und Krisenmanagement im Anlassfall.

4. Kooperation mit Eltern

Die Schule ist eine Ganzheit, die wesentlich durch die Beziehung zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern gestaltet wird. Keiner der Beteiligten kann sich der Mitgestaltung entziehen, solange er der Institution angehört.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Punkt der Schulhauskultur.

Zu beachten ist:

- Lehrer/innen und Eltern erarbeiten gemeinsame Richtlinien für die Bildungs- und Erziehungsaufgaben, ehe akute Probleme auftreten.
- Unterschiedliche Sichtweisen und Bewertungen der Schulrealität helfen bei Problemlösungen, solange sie nicht emotionalisiert werden und Schuldzuweisungen stattfinden.
- In Problemsituationen sollte nach gemeinsamen Lösungen und nicht nach Wahrheiten gesucht werden.
- Lehrer/innen signalisieren Dialogbereitschaft.
- Gegenseitiger Respekt ist Maxime im Gesprächsverlauf.
- Umgang mit schwierigen Situationen (Verweigerung): Leiter/innen informieren, Mediation, Einbeziehen von Behörden.

5. Konfliktfähigkeit

Der Umgang mit Konflikten muss gemeinsam gelernt werden.

Alle müssen lernen

- mit Schwierigkeiten (Wegschauen des/r Lehrers/in, Überforderung, ...) umzugehen,
- Spannungen auszuhalten,
- unterschiedliche Standpunkte wahrzunehmen,
- Unterschiede auszuhalten,
- Lösungen zu finden,
- durch positive Auseinandersetzung und aktive Fortbildung eine „Streitkultur“ zu entwickeln.

Für Gewaltprävention gilt:

- Spielregeln müssen ohne akute Situation entwickelt werden.
- Auf Provokationen muss frühzeitig reagiert werden.
- Alle müssen gemeinsam gegen Gewalt aktiv werden.
- Klare Positionen müssen bezogen werden.

Gewaltphänomene sind häufig Gruppenphänomene.

Wichtig ist es, die Ressourcen in der Gemeinschaft zu nutzen, d.h. die positiven Kräfte in der Klasse zu stärken, Anlässe von Gewalt zu analysieren, Gewalt nicht durch Verharmlosung, Entschuldigungen, Wegschauen zu verstärken, sondern zu thematisieren.

„Nicht der Konflikt ist das Problem, sondern der Umgang mit dem Konflikt.“

Quellen:

Guggenbühl, A.: Aggression und Gewalt in der Schule
Schulhauskultur als Antwort
Zürich; Ed. JKM, 1999

Guggenbühl, A.: Dem Dämon in die Augen schauen:
Gewaltprävention in der Schule
Zürich; Schweizer Spiegel-Verlag, 1996

Psychologisch-pädagogische Schritte zu einer positiven Verhaltenskultur an der Schule

Situationsanalyse u. Prozessdiagnose	Klären des Kontextes, Umfeldanalyse	Ziele erarbeiten, gemeinsam nach Lösungen suchen	Pädagogische Leitlinien der Schule	Evaluation	Entwicklung der Schulkultur
<p>Wie gehen wir miteinander um (Schulklima)?</p> <p>Wie werden die Störungen wahrgenommen und wer ist besonders davon betroffen?</p> <p>Wie wird auf die Schwierigkeiten reagiert?</p> <p>Auswirkungen auf Mitschüler/innen (Klasse)</p> <p>Lehrer/innenreaktion</p> <p>Elternreaktion</p> <p>Welche Maßnahmen zeigten unerwünschte Auswirkungen?</p> <p>Welche Maßnahmen haben sich bewährt?</p> <p>Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Direktor/innen, Eltern und Lehrer/innen?</p>	<p>In welchem Zusammenhang steht das schwierige Schüler/innenverhalten?</p> <p>Gibt es unterschiedliche Sichtweisen zu den bestehenden Problemen?</p> <p>Gibt es Bedingungen, die sich förderlich oder hemmend auf erwünschtes Schüler/innenverhalten auswirken?</p> <p>Welchen Einflüssen unterliegen die handelnden Personen? (Druck von Lehrerkolleg/innen, Eltern..)</p> <p>Welche Umfeldbedingungen wurden bereits verändert?</p> <p>Was haben sie bewirkt?</p>	<p>Welche Ziele haben die handelnden Personen?</p> <p>Worin unterscheiden sich die Ziele von Lehrer/innen, Eltern, Schüler/innen?</p> <p>Gibt es gemeinsame Ziele?</p> <p>Welche Ziele sollten vorrangig angestrebt werden?</p> <p>Was soll die Umsetzung gemeinsamer Ziele bewirken?</p> <p>Was ist der erste Schritt bei der Zielerreichung?</p> <p>Wer beteiligt sich bei der Umsetzung gemeinsamer Ziele und Lösungen?</p> <p>Welche verbindlichen Vereinbarungen werden getroffen?</p> <p>Wer setzt was mit wem bis wann um?</p>	<p>Welche pädagogischen Grundsätze vertritt die Schule?</p> <p>Gibt es Kommunikationsplattformen?</p> <p>Welchen gemeinsamen pädagogischen Leitlinien fühlt sich das Lehrerkollegium verpflichtet?</p> <p>Sind diese Maßnahmen Schüler/innen und Eltern bekannt?</p> <p>Brauchen sie Unterstützung von anderen Institutionen?</p> <p>Welche konkreten pädagogischen Maßnahmen leiten sich davon ab?</p>	<p>Inwiefern werden die Leitlinien auf ihre Aktualität hin überprüft?</p> <p>Finden zu diesen Themen pädagogische Konferenzen statt?</p> <p>Wie werden die Ergebnisse von Arbeitsgruppen genutzt?</p>	<p>Wo liegen die Stärken der Schule?</p> <p>Welche kulturellen Veranstaltungen und Projekte sind geplant?</p> <p>Welche Schwerpunkte hat die Schule und wie präsentiert sie sich in der Öffentlichkeit?</p> <p>Gibt es Ablaufpläne zum Konflikt- und Krisenmanagement?</p>